

Fossil Fuel Policy Leitlinie zu fossilen Brennstoffen

Deka Investment GmbH | Deka Vermögensmanagement
GmbH | Deka International S.A.

Deka
Investments



Inhalt

	Seite
1. Unsere Leitlinie fokussiert auf Investitionen im Bereich fossiler Brennstoffe	3
2. Geltungsbereich unserer Leitlinie zu fossilen Brennstoffen	4
3. Unsere Maßnahmen zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen	5
3.1. Anwendung von Ausschlusskriterien	5
3.2. Steuerungsmechanismus für PAI-Indikatoren	5
3.3. Berücksichtigung von Klimarisiken bei der Bewertung von Emittenten	5
3.4. Engagement Dialog mit Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe	6
3.5. Förderung erneuerbarer Energien und Technologien	6
4. Weiteres Vorgehen	7
Impressum	8
Ansprechpartner	8



1. Unsere Leitlinie fokussiert auf Investitionen im Bereich fossiler Brennstoffe

Als Vermögensverwalter der Sparkassen Finanzgruppe wollen wir, Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH und Deka International S.A., unserer treuhänderischen Verantwortung gegenüber unseren Anlegerinnen und Anlegern gerecht werden und wollen unseren Umgang mit fossilen Brennstoffen transparent kommunizieren. Als Leitlinie fokussiert unsere Fossil Fuel Policy auf den Bereich Umwelt und besonderes auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Denn Aktivitäten im Bereich fossiler Brennstoffe führen zu einer erhöhten Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre und tragen durch den Treibhausgaseneffekt wesentlich zur globalen Erderwärmung und dem Voranschreiten des Klimawandels bei. Die Folgen sind unter anderem das Abschmelzen von Gletschern und Eisschilden, häufigere und intensivere Unwetter, Überschwemmungen, Hitzewellen und Dürren sowie die Bedrohung der Artenvielfalt, da sich die Lebensräume auf unserem Planeten schneller verändern, als sich Flora und Fauna anpassen können.

Aktivitäten in fossilen Brennstoffen tragen erheblich zur Erderwärmung bei und führen zu klimabezogenen Risiken. Die wirtschaftliche Attraktivität der fossilen Brennstoffe ist stark von zukünftigen Energiepreisen und der Nachfrage nach diesen Ressourcen abhängig. Denn der wachsende Druck, in nachhaltige Energiequellen zu investieren, aber auch die Fortschritte in der Technologie für erneuerbare Energien und Speicherung, können fossile Brennstoffe zunehmend unattraktiv machen. Eine sinkende Nachfrage nach fossilen Brennstoffen kann in diesem Bereich Wertverluste verursachen, sogenannte „Stranded Assets“. Dabei handelt es sich um Vermögenswerte, die aufgrund von relativ abrupten Änderungen in der Umwelt, im Technologiebereich oder in der Gesetzgebung vor dem Ende ihrer geplanten Nutzungsdauer an Wert verlieren. Beispiele hierfür sind fossile Brennstoffreserven, die in Zukunft nicht mehr gefördert werden können, weil die Nachfrage nach fossilen Energieträgern aufgrund von Klimaschutzmaßnahmen oder günstigeren erneuerbaren Energien stark zurückgeht. Unternehmen, die überwiegend in fossile Brennstoffe investieren, sind anfällig für diese Risiken, da die Regulierungsmaßnahmen zur Dekarbonisierung weiter verstärkt werden und die Energieerzeugung weltweit zunehmend auf erneuerbare Energien umgestellt wird. Diese Risiken wollen wir im Sinne unserer Anlegenden reduzieren und haben in unserem Anlageprozess Mechanismen zur Identifizierung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und insbesondere von klimabezogenen Risiken implementiert. Die hierfür angewendeten Indikatoren in Bezug auf Treibhausgasemissionen helfen uns auf der anderen Seite, besonders fortschrittliche, innovative oder/und in einer Transformation befindliche Unternehmen zu identifizieren. Dadurch können wir entsprechende Chancen für Rendite und Transformation erkennen und für unsere Anlegerinnen und Anleger nutzen.

Unser Ziel ist es, Rendite zu erzielen, Risiken in den verwalteten Vermögen zu reduzieren und gleichzeitig eine nachhaltige Wertschöpfung im Einklang mit allgemeinen gesellschaftlichen Zielen zu generieren. Daher berücksichtigen wir in unserer Anlagepraxis wesentliche ESG-Faktoren und beschreiben dies in unserer ESG Policy.¹ Wir sind bereits 2012 der PRI-Initiative, ein von den Vereinten Nationen unterstütztes internationales Netzwerk von Investoren zur Förderung nachhaltiger Investitionen, beigetreten. Wir handeln nach den Prinzipien des verantwortlichen Investierens und haben diese als zentralen Bestandteil fest in unserer Strategie und in unseren Leitlinien verankert.

Prinzipien des verantwortungsvollen Investierens

1. Wir integrieren Faktoren zu Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) in unsere Investmentanalysen und Entscheidungsprozesse.
2. Wir sind aktive Anteilseigner und setzen uns für die Berücksichtigung von ESG-Faktoren in den Unternehmen ein, in die wir investieren.
3. Wir fordern von den Unternehmen und Körperschaften, in die wir investieren, eine angemessene Offenlegung zu ESG-Themen.
4. Wir setzen uns dafür ein, dass die Prinzipien innerhalb der Investmentbranche anerkannt und angewendet werden.
5. Wir arbeiten mit anderen Investoren zusammen, um die Umsetzung der Prinzipien zu fördern.
6. Wir berichten regelmäßig über unsere Aktivitäten und Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien.

Seit 2021 sind wir Mitglied der Net Zero Asset Managers Initiative, einem Zusammenschluss von weltweit über dreihundert Asset Managern. Wir wollen bis spätestens 2050 das Ziel von Netto-Null Treibhausgasemissionen in den von uns verwalteten Vermögen erreichen. Als Zwischenziel wollen wir bis 2030, ausgehend von 2019 als Basisjahr, die Intensität der Treibhausgase² in den von uns aktiv gemanagten Wertpapier-Publikumsfonds³ halbieren. Bisher haben wir bereits etwa 37 % unserer verwalteten Vermögen auf das Ziel Netto-Null ausgerichtet und wollen diesen Anteil stufenweise auf 100 % steigern.

Unsere Zielsetzung steht im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen von 2015 und den internationalen Bemühungen, die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.

¹ Die ESG Policy ist zu finden unter: <https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-investment-im-profil/nachhaltigkeit>

² Angegeben in tCO₂e pro eine Million Euro Unternehmensumsatz und nach Assets under Management gewichtet. Die Treibhausgase werden gemäß Marktpraxis vereinfacht in CO₂-Equivalent (CO₂e) angegeben und kalkuliert.

³ Ohne ETF (Exchange Traded Funds)

Fossil Fuel Policy

Für die Kalkulation der Treibhausgas-Intensität in unserem Portfolio sind die anteiligen Emissionen der Unternehmen, in die wir investiert sind, ausschlaggebend. Dabei berücksichtigen wir die direkten Emissionen der Unternehmen (Scope 1), die Emissionen aus deren bezogener Energie (Scope 2) sowie die Emissionen aus deren Lieferkette (Scope 3), soweit diese Daten verfügbar und wesentlich für den Sektor des Unternehmens sind. Durch unsere regelmäßigen Kalkulationen auf Basis der CO₂e-Kennzahlen der Unternehmen können wir die Treiber der Emissionen in unserem Portfolio identifizieren, gezielte Steuerungsmaßnahmen einleiten und die Fortschritte unserer Treibhausgasreduktion verfolgen. Der Sektor fossile Brennstoffe steht besonders im Fokus unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen, da die Gewinnung und Verbrennung fossiler Brennstoffe zu einer starken Freisetzung von Treibhausgasen, insbesondere Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) führen.

Unser systematisches Engagement, kombiniert mit unserem entsprechenden Abstimmungsverhalten, ist einer der effektivsten Hebel zur Zielerreichung: Wir fordern von Unternehmen, die im Bereich fossiler Brennstoffe tätig sind oder eine hohe Treibhausgasintensität aufweisen, eine wissenschaftlich fundierte Klimastrategie, die idealerweise von SBTi (Science Based Target Initiative) validiert ist. Die Strategie soll sowohl kurzfristige (bis 2030) als auch langfristige (bis 2050) Ziele und Meilensteine zur Erreichung der Ziele umfassen, die im Einklang mit einem 1,5°C-Pfad gemäß dem Pariser Klimaabkommen stehen. Wichtig ist für uns darüber hinaus, dass eine nachvollziehbare Dekarbonisierung und Transformation erfolgt. Hierzu prüfen wir die von den Unternehmen gesetzten kurz- und mittelfristigen Meilensteine, die eingeleiteten Maßnahmen und getätigten Investitionen zugunsten ihrer Klimaziele, damit wir die jeweiligen Fortschritte bei der Treibhausgasreduktion verfolgen können. Transformation der emissionsintensiven Unternehmen ist eine wichtige Voraussetzung, um das jeweilige Geschäftsmodell zukunftsfähig auszurichten, klimabezogene Risiken zu reduzieren und insbesondere die Chancen, die sich aus Investitionen in erneuerbare Energien und saubere Technologien ergeben, nutzen zu können. In einem sich wandelnden Marktumfeld treibt Transformation darüber hinaus Innovationen voran und kann den Unternehmen einen deutlichen Wettbewerbsvorteil verschaffen, der sich positiv auf die Wertentwicklung und Performance für die Anle-

gerinnen und Anleger auswirkt (siehe Kapitel 3.4). Neben unserem Engagement mit den emissionsintensivsten Unternehmen stehen wir im regelmäßigen Austausch mit unseren institutionellen Anlegern, um ihre kundenspezifischen Herausforderungen bei der Reduktion der Treibhausgasemissionen zu verstehen und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln zu können.

Wir streben einen schrittweisen Ausstieg aus der kohlebasier-ten Stromerzeugung und der Kohleförderung an und haben unsere bisher geltenden Umsatzgrenzen für beide Aktivitäten verschärft (siehe Kapitel 3.1). Unser Vorgehen orientiert sich an dem 1,5°C-Zielpfad der IEA (Internationale Energie Agentur), der eine erhebliche Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe und eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien vorsieht. Dementsprechend planen wir im Rahmen unserer Selbstverpflichtung, den Anteil unserer Investitionen im Bereich fossiler Brennstoffe deutlich zu reduzieren, damit ein weitest gehender Ausstieg und ein geordneter Übergang in eine stabile treibhausgasneutrale Wirtschaft bis 2050 ermöglicht wird. Damit unterstützen wir das Ziel der Europäischen Union im Rahmen des Green Deal. Viele EU-Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, haben nationale Pläne zum Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 vorgelegt, einige sogar früher. Deutschland möchte dieses Ziel idealerweise bis 2030 erreichen. Hierbei müssen auch soziale Aspekte wie bezahlbare Energie beachtet werden, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller geopolitischer Krisen wie bspw. der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und den daraus folgenden westlichen Sanktionen auf russisches Gas. Die Gasversorgung wurde knapp und teuer, wodurch von einigen Nationen mangels ausreichend verfügbarer Alternativen wieder auf Kohle als Energieträger zurückgegriffen werden musste.

Als Vermögensverwalter tragen wir eine bedeutende Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Mit unserer Fossil Fuel Policy wollen wir Transparenz über unseren Umgang mit fossilen Brennstoffen schaffen und nachhaltige Investmentsentscheidungen fördern. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch unsere strategische Ausrichtung zu einer stabilen und zukunftsfähigen Wirtschaft beitragen und unseren Anlegern gleichzeitig attraktive Investmentchancen abseits fossiler Brennstoffe bieten können.



2. Geltungsbereich unserer Leitlinie zu fossilen Brennstoffen

Unsere Leitlinie zu fossilen Brennstoffen gilt für all unsere aktiv gemanagten Publikumsfonds. Dies umfasst Aktien, Renten und Derivate mit direktem Bezug zu einem Emittenten. Historisch erworbene Positionen in Anleihen genießen Bestandsschutz im Sinne unserer Anleger, weitere Zukäufe sind jedoch ausgeschlossen.

Für Vermögenswerte, bei denen wir die Investitionsentscheidung aufgrund der Produkt- oder Mandatsgestaltung nicht aktiv treffen können, setzen wir uns im Dialog mit unseren institutionellen Anlegern für positive Veränderungen im Sinne unserer Leitlinie ein.



3. Unsere Maßnahmen zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen

Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir einige wirksame Maßnahmen ergriffen, welche in den folgenden Abschnitten beschrieben werden:

1. Anwendung von Ausschlusskriterien
2. Steuerungsmechanismus für PAI⁴-Indikatoren
3. Berücksichtigung von Klimarisiken bei der Bewertung von Emittenten (Risikostufenmodell)
4. Engagement bei Fossil Fuel
5. Förderung erneuerbarer Energien

3.1. Anwendung von Ausschlusskriterien

Für unsere aktiv gemanagten Publikumsfonds ohne Nachhaltigkeitsmerkmale schließen wir Unternehmen aus, die in der Kohleförderung einen Umsatz von 15 % oder mehr und bei der Kohleverstromung einen Umsatz von 25 % oder mehr aufweisen⁵. Die Umsatzgrenzen wurden zum 01.01.2025 verschärft⁶.

Für unsere aktiv gemanagten Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gelten individuelle Umsatzgrenzen, die dem Verkaufsprospekt des Fonds zu entnehmen sind; analog gilt dies für alle weiteren Kriterien im Hinblick auf fossile Energieträger wie Öl und Gas.

3.2. Steuerungsmechanismus für PAI-Indikatoren

Wir identifizieren nachteilige Auswirkungen unserer Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAI), um damit u.a. verbundene Risiken in unseren Produkten zu minimieren. Dies erreichen wir durch die Anwendung von Schwellenwerten, die wir in Abhängigkeit von der nachhaltigen Ausrichtung der Produkte gemäß der Offenlegungsverordnung SFDR-Artikel 6, 8, 9 festlegen und bei der Auswahl von Emittenten anwenden. Für Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gelten dabei strengere Schwellenwerte im Vergleich zu konventionellen Produkten. Emittenten, die diese Schwellenwerte überschreiten, schließen wir bei unseren Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen als auch bei unseren konventionellen Produkten aus. Der Steuerungsmechanismus wird grundsätzlich für alle aktiv gemanagten Finanzprodukte (Wertpapierfonds und Vermögensverwaltungen) der Gesellschaft angewendet.⁷

Um die nachteiligen Auswirkungen auf das Klima zu minimieren, setzen wir Schwellenwerte für die Treibhausgasemissionsintensität der Unternehmen an (PAI 3), gemessen in Tonnen CO₂e pro einer Million EUR Umsatz. Dadurch ziehen wir uns

aus Investitionen in Unternehmen zurück, deren Geschäftsmodell hauptsächlich auf fossilen Brennstoffen basiert.⁸

3.3. Berücksichtigung von Klimarisiken bei der Bewertung von Emittenten

Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeitsrisiken, insbesondere klimabezogene Risiken in unseren verwalteten Vermögen zu reduzieren und die Transformation emissionsintensiver Unternehmen voranzutreiben. Dafür nutzen wir in unseren Publikumsfonds und Vermögensverwaltungen u.a. das Deka interne ESG-Risikostufensystem, ein aus sechs Risikoklassen (A-F) bestehendes Kaskadenmodell. Dieses Modell basiert auf den Ergebnissen aus unserem proprietären ESG-Research und integriert Daten und Informationen von qualifizierten, externen Anbietern. Wir identifizieren Auffälligkeiten im Gesamtuniversum bzw. exponierte Emittenten anhand eines definierten Kriterienkatalogs entweder durch automatisierte Signale bei Veränderungen von ESG-Daten (basierend auf Inside-out-Informationen und Outside-in-Informationen) oder durch das proprietäre ESG-Research unserer ESG-Analysten im Hinblick auf die Risikoerkennung/-beurteilung. Dadurch können zusätzlich eventbezogene Nachhaltigkeitsrisiken ad-hoc identifiziert werden, da (externe) ESG-Daten mit einer zeitlichen Verzögerung veröffentlicht werden.

Die Emittenten werden in Abhängigkeit von ihrem ESG-Risikoprofil in eine unserer insgesamt sechs Risikostufen eingeordnet. Emittenten, die aus ESG-Perspektive risikobehaftet erscheinen, finden sich auf den oberen Risikostufen (D-F) wieder, während risikoärmere Emittenten auf den unteren Stufen (A-C) eingeordnet werden. Bei der Einstufung berücksichtigen wir zudem Emittenten, deren Nachhaltigkeitsrisiken im Vergleich zu ihren Wettbewerbern erhöht sind, die keine ausreichenden Gegenmaßnahmen ergreifen oder deren Transformation nicht im gewünschten Maße erfolgt. Die ESG-Risikostufe eines Emit-

⁴ Principal Adverse Impact Indicators, nachteilige Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit

⁵ Abweichungen von diesem Vorgehen sind grundsätzlich nicht gestattet. Sollte sich ein Unternehmen nachweislich auf dem Transformationspfad befinden, jedoch die festgelegten Ausschlussgrenzen zeitlich absehbar überschreiten, kann die Geschäftsführung ein Investment im Zuge einer Öffnungsklausel genehmigen. Zudem erfolgt eine Flankierung durch unsere Engagement-Aktivitäten.

⁶ vgl. Kapitel 2, Geltungsbereich unserer Leitlinie zu fossilen Brennstoffen, Seite 4.

⁷ In Ausnahmefällen können Finanzprodukte von der Anwendung des PAI-Steuerungsmechanismus ausgenommen werden.

⁸ Für weitere Informationen siehe ESG Policy unter: <https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-investment-im-profil/nachhaltigkeit>

Und & PAI-Statement unter: https://www.deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/documents_E1424713941/dekade/medienpool_dekade/deka_gruppe/de/Dokumente/Nachhaltigkeit/Offenlegungen_nach_SFDR/20240630_PAI-Statement_Deka%20Investment%20GmbH.pdf

Fossil Fuel Policy

tenten bestimmt den Grad des Ausschlusses in Bezug auf unsere Produkte, also ob sich der Ausschluss nur auf Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen oder auf alle Produkte erstreckt. Diese Einstufungen werden regelmäßig oder anlassbezogen überprüft und sind in unserem Investmentprozess integriert. Auf diese Weise können wir Nachhaltigkeitsrisiken in den von uns verwalteten Vermögen steuern und unser Investmentuniversum gezielt an den Produktmerkmalen ausrichten.

3.4. Engagement Dialog mit Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe

Wir stehen im regelmäßigen Dialog mit den Unternehmen, in die wir investieren. Besonders gegenüber den emissionsintensiven Unternehmen bringen wir unsere Forderungen zur Reduzierung der Treibhausgase und der Aktivitäten in fossilen Brennstoffen klar zum Ausdruck. Hierzu haben wir eine dedizierte Engagementstrategie⁹ entwickelt, die folgende Punkte in Bezug zu fossilen Brennstoffen beinhaltet:

- Aktuelle ökonomische Treibhausgasintensität unter den PAI-Schwellenwerten¹⁰
- Festlegung von wissenschaftsbasierten Treibhausgasreduktionszielen bis 2030 und 2050
- Verpflichtung zu einem 1,5°C-De karbonisierungspfad
- Veröffentlichung eines detaillierten Transitionsplans
- Jährliche Veröffentlichung der Treibhausgaskennzahlen und Fortschritte

Im Dialog mit den betroffenen Unternehmen lassen wir uns deren Klimastrategie darlegen und erkundigen uns über die aktuell ergriffenen Maßnahmen und geplanten Investitionen in die Transition.¹¹ Wir analysieren die verfügbaren ESG-Daten, die Scope 1, 2 und 3 Emissionen und die Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen, um die Klimastrategie und -leistung der Unternehmen zu bewerten. Zudem untersuchen und beurteilen wir weitere unternehmensrelevante ESG-Faktoren und Kontroversen aus der Berichterstattung des Unternehmens und aus qualifizierten Informations- und Datenquellen. Diese Analyse bildet die Grundlage für unsere zielgerichteten Dialoge mit den Unternehmen. Im Rahmen unseres Engagements wollen wir mehr über die konkreten Herausforderungen und Lösungsansätze der Unternehmen erfahren. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse und der uns verfügbaren Informationen bewerten wir den Status und die Fortschritte des jeweiligen Unternehmens in Bezug auf seine Klimastrategie und Transformation. Je nach Einschätzung und Bedarf leiten wir weitere Maßnahmen ein:

Unternehmen mit wesentlichen Kontroversen oder nicht ausreichender Dekarbonisierung werden aufgefordert, innerhalb eines Jahres nachvollziehbare Verbesserungen zu erzielen. Diese Unternehmen werden jährlich von uns überprüft, bis die Kontroversen gelöst sind oder die Treibhausgasemissionen im erforderlichen Maße reduziert wurden.

Im 1,5°C-Szenario der IEA wird es als notwendig erachtet, die Nutzung fossiler Brennstoffe durch mehrere konkrete Maßnahmen drastisch zu reduzieren und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu unterstützen. Bereits seit 2021 sollten demnach keine neuen Kohle-, Öl- oder Gasprojekte genehmigt

werden. Dies umfasst die Exploration und Erschließung neuer Öl- und Gasfelder sowie den Bau neuer Kohlekraftwerke, die nicht mit CO₂-Abscheidungstechnologien (CCUS) ausgestattet sind. In Bezug auf Erdgas soll die bestehende Infrastruktur effizienter genutzt und Emissionen reduziert werden. Daher sprechen wir in unseren Engagements mit den Unternehmen, die im Bereich fossiler Brennstoffe tätig sind, über ihre weiteren Expansionspläne und halten sie an, von neuen Kohle-, Öl- und Gasprojekten abzusehen. Dies wird von uns regelmäßig geprüft. Unternehmen, die weiterhin mit neuen Projekten in fossilen Brennstoffen expandieren, können je nach Ausmaß über unser internes ESG-Risikostufenmodell heruntergestuft werden, wodurch sie für einige oder alle Produkte nicht mehr investierbar sind.

Wir legen zudem Wert darauf, dass Öl- und Gasunternehmen die Umwelt, die Biodiversität sowie die lokale Bevölkerung nicht belasten.

Neben der Reduktion von CO₂-Emissionen fordern wir auch die Reduktion von Methan-Emissionen, da es sich bei Methan um das zweitwichtigste anthropogene Treibhausgas handelt, das zur Klimaveränderung beiträgt. Es entweicht unter anderem bei der Förderung und Verarbeitung fossiler Brennstoffe, kann jedoch durch den Einsatz moderner Technologien reduziert oder vermieden werden. Obwohl die Datenlage zu Methan-Emissionen derzeit noch unvollständig ist, sprechen wir die betroffenen Unternehmen darauf an und erwarten von ihnen Maßnahmen zur Reduktion.

Als unmittelbarer Eskalationsmechanismus bei Ausbleiben der von uns geforderten Maßnahmen dient unter anderem unser Abstimmungsverhalten zu den Hauptversammlungen. Hier berücksichtigen wir die Nachhaltigkeitsperformance von Öl- und Gasunternehmen auf Basis der obligatorischen PAI-Faktoren aus der Offenlegungsverordnung SFDR, ergänzt um Ratings zu Risiken und die Qualität des Managements hinsichtlich der Klimastrategie, des Umgangs mit natürlichen Ressourcen, wie vor allem Wasser und Biodiversität, sowie der Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung. Daneben werden die Deka-Standards bzgl. einer guten Unternehmensführung angewendet. Gemäß den Deka-Abstimmungsleitlinien haben wir im Falle von Defiziten hinsichtlich der PAI-Faktoren die Möglichkeit, gegen die Entlastung des Managements und die Wiederwahl von Mitgliedern des Managements zu stimmen. Wir haben diese Möglichkeit mehrfach genutzt, in den meisten Fällen betraf dies Unternehmen im Sektor fossile Brennstoffe.

3.5. Förderung erneuerbarer Energien und Technologien

Wir fördern die Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch spezifische Publikumsfonds, die eine Climate-Transition- oder Paris-Aligned-Benchmark abbilden. Insbesondere diese Fonds investieren gezielt in Klimaschutzlösungen wie erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiespeichertechnologien und tragen damit aktiv zur Transformation der Wirtschaft in Richtung eines 1.5°C-Pfads bei. Als Mitglied der Net Zero Asset Managers Initiative haben wir uns auch das Ziel gesetzt, den Anteil unserer Investitionen in Aktivitäten, die zu Mitigation und/oder Adaption an den Klimawandel dienen, kontinuierlich zu steigern. Dabei orientieren wir uns an der EU-Taxonomie, um den Anteil unserer Investitionen in Aktivitäten zu

⁹ Die Engagementstrategie ist ein Bestandteil unserer ESG Policy [Link] (Kapitel XX)
¹⁰ PAI3 (Direktinvestitionen)

¹¹ Sogenanntes Green CAPEX (Capital Expenditures)

Fossil Fuel Policy

messen, die zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Umsatz- und Capex¹²-Kennzahlen der Unternehmen sollen perspektivisch Aufschluss darüber geben, in welcher Höhe Investitionen der Deka in Aktivitäten fließen, die zur Mitigation und/oder Adaption an den Klimawandel dienen.

Hierfür gibt die EU-Taxonomie folgende Kriterien vor, um diesbezügliche Aktivitäten als nachhaltig einzuordnen:

Eine wirtschaftliche Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, wenn sie:

1. Treibhausgasemissionen reduziert:

Die Aktivität führt zu einer signifikanten Verringerung der Treibhausgasemissionen. Dies kann durch den Einsatz erneuerbarer Energien, der Verbesserung der Energieeffizienz

oder der Entwicklung von kohlenstoffarmen Technologien erfolgen.

2. Energieeffizienz erhöht:

Die Aktivität verbessert die Energieeffizienz in Produktionsprozessen, Gebäuden oder Transportsystemen. Dies umfasst Maßnahmen wie die Sanierung von Gebäuden zur Steigerung der Energieeffizienz oder den Einsatz energieeffizienter Technologien.

3. Kohlenstoffarme Technologien unterstützt:

Die Aktivität fördert die Entwicklung, den Einsatz und die Skalierung von Technologien, die zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen, wie z.B. CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS), Wasserstofftechnologien oder elektrische Fahrzeuge.



4. Weiteres Vorgehen

Wir überprüfen regelmäßig die Aktualität unserer Fossil Fuel Policy und gleichen unser Vorgehen mit aktuellen Klimamodellen, anerkannten Methoden und Marktentwicklungen ab. Dabei stehen wir in engem Austausch mit der Wissenschaft, insbesondere zu nachhaltigen Kapitalmarktthemen, da die Kapitalmarktforschung zu Klimathemen für uns von großer Bedeutung ist.

Darüber hinaus pflegen wir einen intensiven Dialog mit Nicht-Regierungs-Organisationen und der Zivilgesellschaft, um sicherzustellen, dass unsere Maßnahmen nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch gesellschaftlich akzeptiert und unterstützt werden.

¹² CapEx steht für Capital Expenditures und bedeutet übersetzt Investitionsausgaben



Impressum

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Ansprechpartner

Telefon: (0 69) 71 47 - 32 01

E-Mail: corporate.governance@deka.de



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Große Gallusstraße 14
60315 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0
Telefax: (0 69) 7147 - 1376
www.deka.de

 **Finanzgruppe**